

Ehrgeiz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **61 (1935)**

Heft 23

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-468977>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nicht ausnützen, denn sie könnten mit diesen dauerhaften Klingen die ganze Welt in kürzester Zeit versorgen; nach wenigen Monaten aber würde die Nachfrage nach Klingen aufhören, da die rasierende Menschheit auf Jahrzehnte ihren Bedarf gedeckt hätte. Weit verhängnisvoller wäre es noch, wenn man diese ewigen Rasierklingen mit der völlig selbsttätig arbeitenden Maschine herstellen möchte. Eine einzige Maschine würde binnen Jahresfrist die Welt auf sechzig Jahre mit unverwüstlichen Rasierklingen versorgen.»

Aus «Die Sonntagszeitung», Stuttgart.

Ein ähnlicher Fall ist die sogenannte «ewige Glühbirne». Es ist heute möglich, eine Glühlampe zu fabrizieren, die 20 Jahre hält — aber kein Fabrikant hat ein Interesse, solche Lampen herzustellen.

(... garantiere, dass ich als Trinker trotzdem zu einer «ewigen Glühlampe» komme.
Der Setzer.)

Eine 50 Millionen-Lotterie

Dr. Charles Moser, der Chef der Eisenbahn-Abteilung Bern, empfiehlt zur Sanierung der S.B.B. eine 50-Millionen-Lotterie, die einen Reingewinn von rund 23 Millionen ergeben soll. Es werden 250,000 Lose, zu 20 Franken das Stück, ausgegeben. 25,025 Lose gewinnen eine Gesamttreffersumme von 27,5 Millionen Franken. Vergegenwärtigen wir uns, wie üppig heute die Kritik gedeiht und wie spärlich die brauchbaren Vorschläge fließen, so verdient sicher das Projekt Moser ernsthafte Prüfung. (N.Z.Z.)

8 Milliarden Schulden

hat die Schweiz. Macht pro Kopf 2000 Franken.

(... ich wäre für Reduzierung durch Geburtenvermehrung! - Der Setzer.)

Die besten Witze aus aller Welt

«Ich muss dir etwas sagen, Peter. Bald werden wir hier zu dreien sein.»

«Aber Annchen, Liebste, ist es denn wirklich wahr?!»

«Ja, Peter, Vater und Mutter lassen sich scheiden, und dann zieht Mutter zu uns!»
(Le Rire)

«Ober, ich möchte ein Rebhuhn, aber nicht wieder ein so schlaues, wie ich neulich hatte.»

«Wie meinen Sie das, mein Herr?»

«Na, das hatte es doch verstanden, viele Jahre lang allen Nachstellungen der Jäger zu entgehen!»
(Humorist)

«Mutti, was ist eigentlich ein Fehltritt?»
«Das ist etwas, worüber man mit kleinen Kindern nicht spricht!»

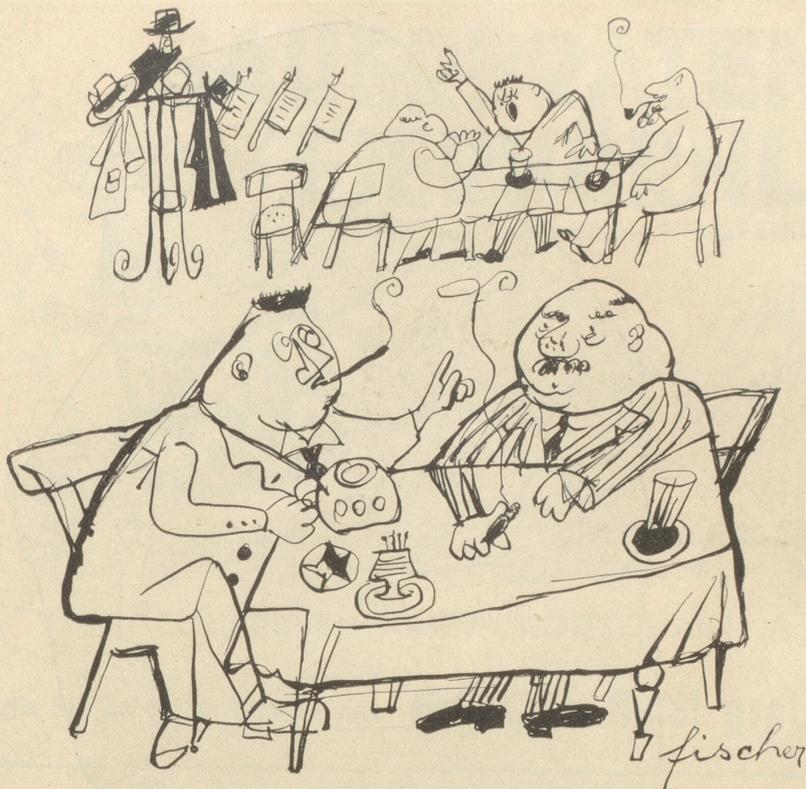
«Sooo? und ich dachte, das ist etwas mit kleinen Kindern, worüber man nicht spricht!»
(Aftenposten)

«Wie macht man eine Kanone, Papa?»
«Man nimmt ein Loch und giesst Eisen ringsherum!»

«Und woher bekommt man das Loch?»
«Man nimmt einen Kranzkuchen und isst ihn auf!»
(Morgenbladet)

«Wie teilst du denn dein Gehalt ein?»
«Etwa dreissig Prozent für Miete, dreissig Prozent für Kleidung, 40 Prozent für Essen und 20 Prozent für Vergnügen!»

«Aber das sind ja hundertzwanzig Prozent.»
«Ja, leider, leider!»
(Söndagsnisse Strix)



Nach der Abstimmung

„Ich säg Ihne bloss Herr Nachber die Sach wär z'löse gsi!“
„Aber wer hätti zahl!“
„Hä ebe die Andere!“

Ehrgeiz

Er ruht auf schlechter Lagerstatt,
Was er auch isst, er wird nicht satt.
Er läuft sich heiss in Glückes Bann,
Bis er, erschöpft, nicht weiterkann.

Wenn endlich die Erkenntnis tagt,
Dass er Irrlichtern nachgejagt,
Ist's oft zu spät, ist schwach und lahm
Die Kraft der Hand, die alles nahm.

Es bleibt nichts mehr in ihrem Griff,
Und wie ein ruderloses Schiff
Geht er, im Herzen matt und wund,
Bei hohem Wellengang zugrund.

Haberstroh



Laval in Warschau



Laval in Moskau